

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 71.

Dienstag, den 12. Mai 1891.

52. Jahrgang.

Amthige Bekanntmachungen. Der Vorstand der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt an sämmliche K. Oberämter.

Die Quittungskarten, welche den Altersrentengesuchen zum Nachweis der Leistung von Versicherungsbeiträgen anzuschließen sind, werden in den meisten Fällen in den Versicherten ausgehändigten Umschlägen in Vorlage gebracht. Da diese Umschläge auch zur Aufbewahrung der weiteren, den Versicherten auszustellenden Karten bestimmt sind, so werden die K. Oberämter beauftragt, die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung dahin zu instruiren, daß sie bei der Ausstellung neuer Quittungskarten auf die Verwendung der seither benützten Umschläge bedacht sind und die aus Anlaß der Rentenansprüche zu übergebenden Quittungskarten ohne Umschläge zu den Akten nehmen.

Stuttgart, den 4. Mai 1891.

B o c k h a m m e r.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

wird der vorstehende Erlaß zur Nachachtung eröffnet.
Waiblingen am 9. Mai 1891.

K. Oberamt: A. M. F r i s c h S t v.

Revier Adelberg.

Stammholz-, Stangen- und Bengholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Mai Vormittags 9 Uhr im Köhler in Adelberg aus dem Staatswald Herzenwies u. s. w. Nadelholzlangholz Fm.: 42 I, 134 II, 115 III, 115 IV, 50 V St., Nadelholz-Sägholz Fm. 5 I, 7 II, 3 III St. Nadelholz-Aus- schuß 97 Fm.; ferner aus Hopfenwies u. s. w. 147 Rothbuchen mit 146 Fm.; weiter aus Herzenwies Am.: 6 buchene Scheiter, 12 dto. Prügel, 1 tannene Scheiter, 30 dto. Prügel, 5 eichens, 78 buchens, 238 Nadelholz-Anbruch.



Das Stammholz kommt von 10 Uhr ab zum Verkauf.

K o r b.

Verkauf eines Wohnhauses mit engerichteter Oelmühle.



Aus der Konkursmasse des entwichenen Johann Georg Singer, gew. Oelmüllers in Korb bringe ich das in Nr. 59 und 61 dieses Blattes näher beschriebene, zu 12,260 M. angeschlagene Wohnhaus mit eingerichteter Oel- (und Säg-) Mühle am

Freitag, den 15. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr

im Rathaus zu Korb unter günstigen Zahlungsbedingungen im öffentlichen lehtmaligen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Mai 1891.

Konkursverwalter:

K a y s e r
in Waiblingen.

Zugelauener Hund.



Einem hiesigen Einwohner ist ein schwarzer Spitzhund zugelaufen. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen bei der unterz. Stelle geltend zu machen.
K o r b, den 8. Mai 1891.

Schultheißenamt: D a i f.

G a n s t a t t.

Große Cigarren-Versteigerung!

Aus einer Streifschache bringt der Unterzeichnete im Auftrag am nächsten

M i t t w o c h, den 13. Mai,

von vormittags 9 und nachmittags 2 Uhr an im Gartensaal des Russ. Hofes, Badstr. Nr. 11 gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung: 70 mille gute Cigarren versch. Sorten in 1/2 und 1/3 mille, sowie einzelne Kistchen. Zu dieser Gelegenheit mache ich Händler, Wirte und Private aufmerksam und lade Kaufsliebhaber freundl. ein.

Stadtaktionär:
S c h ö n b e i n.

Fracht-Briefe

und zu haben bei

C. F. B u c k.

Turn-Verein Waiblingen.

Die Turnstunden
finden wieder Dienstag und Donnerstag abend statt.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere l. Tochter und Schwester

R o s i n e

in ihrem 21. Lebensjahr am Sonntag Vormittag nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Beerbigung: Dienstag Nachmittags 3 Uhr. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern und Geschwister:

David Müller. Katharine Müller.



Waiblingen.

Fertige Hemden und Blausen, Schürzen, Gummischürzen und Kinder-Kleidchen

empfehl

M. Herrlinger Ww.

Schorndorfer Weinbergsprize

anerkannt einfachste, solideste und leistungsfähigste Construction empfiehlt

Theophil Veil,

Mech. Werkstätte, Schorndorf.

P. S. Um noch rechtzeitig liefern zu können erbittet sich Bestellungen baldest der Obige.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.

1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.

Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.

Kein Verlust durch Verschütten u. Verstauben.

In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Waiblingen. Zugelassen

Ist dieser Tage ein **Dachshund** (Hündin). Abzuholen gegen Einrückungs-Gebühr und Futtergeld bei der **K. Bahnhof-Verwaltung.**



Kleinheppach. Unterzeichneter will wegen Auswanderung verkaufen:

- 2 gute Fuhrwagen,
- 1 Egge,
- 1 Pflug,
- 2 Kühe, gut zum Zug, eine neuemeltig, die andere trüchtig, gelbfleisch und gelbbleich,



1 Läuferfchwein, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübennähle. Liebhaber wollen sich am **Pfingstmontag, mittags 1 Uhr** bei mir einfinden.

Wilhelm Dippon.

Waiblingen. Ein noch gut erhaltenes **Kinderwägle**

hat zu verkaufen. **Friederike Mall,** in der Gerbervorstadt.

Heanach. Ich erkläre hiermit, daß ich meine **sämmtliche Schulden bezahlt habe.**

Den 8. Mai 1891. **David Fimmendinger.**

Waiblingen. Ein hohes, noch sehr gut erhaltenes **Velociped**

hat billig zu verkaufen **A. Heim, Apotheker.**

Waiblingen. Ein schönes, heizbares **Zimmer**

ist bis Jakobli billig zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

Ein jüngerer, landwirtschaftlicher **Knecht**

von 16 bis 20 Jahren wird sofort bei hohem Lohn gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Baanung. Arbeiter-Gesuch.

Ca. 4 tüchtige Dfenarbeiter, (1 tüchtiger Einseger, Aktord,) 1 tüchtiger Speiser der Ziegelpresse, 1 tüchtiger Falzziegler, 1 tüchtiger Ringofenbrenner finden dauernde Beschäftigung bei guter Belohnung. Bei ununterbrochener Sommerarbeit auch Winterbeschäftigung. Eintritt sofort.

D. Wieland, Dampfziegel u. Falzziegel-Fabrik.

Waiblingen. Ein kräftiges

Dienstmädchen nicht unter 18 Jahren wird in eine größere Wirtschaft sofort gesucht. Auskunft erteilt **Gottlob Reinhardt** Bäcker.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glase erfrischende Bräuse-Limonade ist fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art - in einem Glase Wasser - geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. - Pf.
" " 5 " " 55 "
Kistchen mit 96 " " 9 " 60 "

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln. Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Choccoladen u. Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Sommerproffen-Seife

v. Bergmann & Cie., Berlin & Frankfurt a. M. zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, bestes Schutzmittel z. Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint. à St. 50 J bei: **Ch. Daiber, Friseur.**

Lehrverträge

empfehlen **G. F. Bud.**

Gruis'sches Augenwasser!

General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke** Heilbronn a/N. Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen bezeugen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage. **Alten und jungen Männern** wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Württemberg.

Stuttgart, 8. Mai. Die Kammer nahm heute die Erigenz eines neuen Justizgebäudes und Gefängnisses in Ulm an unter Abstrich von 160 000 M. an dem Gesamterfordernis (1 340 000 M. statt 1 500 000 M.). Für diesen Abstrich erklärten sich 49, dagegen 21 Stimmen. Nächste Sitzung Dienstag nachm. 3 Uhr. Nachtragsetat für Volksschullehrer etc. Steueretat.

Stuttgart, 7. Mai. Die K. Regierung hat dem Landtage noch einen ziemlich umfangreichen Nachtragetat für die Periode 1891-93 zugehen lassen. Nach demselben handelt es sich um einen Mehbedarf an Zinsen für abzuschließende Eisenbahnleihen, die zur Verwendung kommen sollen zum Bau der Bahnen Lauffen-Süßlingen, Marbach-Beilstein-Heilbronn, Verbesserungen an in Betrieb befindlichen Bahnbauten u. s. w. Zu diesem Zweck ist im Spätjahr 1891 ein Anlehen von 5 154 600 M., im Spätjahr 1892 ein solches von 7 216 500 M. vorgesehen. Das Mehr an Zinsenbedarf beziffert sich infolge dessen für 1891-92 auf 90 205 M., für 1892 bis 1893 auf 306 699 M. Nachdem sich im Laufe der Etatsberatungen ergeben hat, daß die Finanzlage eine weitere Vesserstellung der Volksschullehrer u. s. w. ermöglicht, hat die Regierung kein Bedenken getragen, eine Nacherigenz zu Erreichung dieses Zwecks einzubringen. Dieselbe beziffert sich für 1891-92 und 1892-93 auf je 177 358 M. Weiter erblich werden pro 1891-93 für den Bau eines Postamts in Ravensburg 100 000 M. gefordert. Der Matrikularbeitrag Württembergs konnte nach der letzten Festsetzung gegenüber der ursprünglichen Forderung herabgesetzt werden pro 1891-92 um 268 755 M., pro 1892-93 um 300 000 M. und beziffert sich im ganzen auf 15 419 400 M. resp. 15 700 000 M. Da die Ueberweisungen aus der Reichskasse aus Zöllen etc. für Württemberg nur je 14 109 910 M. für die genannten beiden Jahre ausmachen, so berechnet sich dem gegenüber der Matrikularbeitrag höher um 1 309 490 M. bezw. 1 590 090 M.

Stuttgart, 8. Mai. Die von den Landständen nach den Vorschlägen der K. Regierung bewilligten Mehrerigenzen zur Schaffung neuer Stellen bei den Verkehrsanstalten thun bereits ihre Wirkung. Das letzte Amtsblatt der Verkehrsanstalten enthält 641 Diensterledigungen. Außer den im „Staats-Anzeiger“ enthaltenen Vakanzan werden folgende Stellen ausgeschrieben: 100 Stationsdiener, 79 Lokomotivheizer, 78 Bremser, je 50 Lokomotivführer und Weichenwärter, 31 Wagenwärter, 23 Zugmeister und 27 Schaffner, 26 Bahnwärter, 50 Kanzleiaspiranten etc. Ein Theil dieser Stellen ist bereits provisorisch besetzt.

In der deutschen Turnerschaft bilden die **T u r n v e r e i n e** **W ü r t e m b e r g s** und **H o h e n z o l l e r n s** den 11. deutschen Turnkreis Schwaben. An der Spitze desselben steht ein Kreisvertreter, welchem 6 Ausschußmitglieder sowie ein technischer Unterausschuß beigeordnet sind. Mit dem 1. Januar jeden Jahres wird die Kreisstatistik erhoben, was ziemlich viel Zeit in Anspruch nimmt. Nach derselben zählte die schwä-

bische Turnerschaft am 1. Januar 1891 in 175 Orten mit 821 289 Einwohnern 189 Vereine mit 20 674 Turnern im Alter von über 14 Jahren, worunter 3655 Jünglinge sind, mehr gegen das Vorjahr 14 Vereine. 3294 Mitglieder. An 15 258 Turnabenden wurde von 345 839 Turnern geturnt. Dieselben werden von 904 Vorturnern unterrichtet, welche durch den Vorsitzenden des technischen Unterausschusses Turnlehrer Renz in Stuttgart so eingeschult werden, daß nach einem einheitlichen Plane im ganzen Kreise gearbeitet wird. Die 68 Schulturnhallen des Landes sind den betreffenden Vereinen zur Verfügung gestellt. 2 Vereine besitzen eigene Turnhallen, 37 eigene Turnplätze 68 Vereinen fehlen für den Winter die nötigen Räume zum Turnen. Es wurden 67 Gauvorturnstunden gehalten und von 426 Vorturnern besucht. Gauturnen waren 11 und besucht von 5070 Turnern, Gauturnfahrten fanden 3 mit 294 Teilnehmern statt; ferner 2 Kreisturntage und das Kreisturnfest in Gmünd mit einem Besuch von 2300 Turnern. Die Gaupflicht ist im Kreise vollständig durchgeführt und macht denselben zu einem der bestorganisierten in Deutschland. Derselbe zählt 15 Gaus.

Stuttgart, Reife Pfirsiche. Daß man um diese Zeit reife Pfirsiche, die unter dem sonnigen Himmel Italiens gezeitigt sind, hier vorziehen kann, ist bei den leichten Verkehrsbedingungen nichts so Besonderes mehr. Neu aber dürfte es sein, daß die Obstkultur es jetzt schon soweit gebracht hat, hier in Stuttgart im Mai Pfirsiche zur vollen Reife zu bringen, wie es der Firma Winter u. Ehlen geglückt ist. Dieselbe hat nämlich im Oktober v. J. bereits zwei Pfirsichbäumchen eingepflanzt, ein französisches, Große Mignonne, und ein amerikanisches, Ambsen. Im Januar blühten beide Bäumchen zu gleicher Zeit; während die Früchte des französischen aber jetzt erst die Größe einer Haselnuß erreicht haben, sind die Ambsen Pfirsiche zur vollständigen Edelreife gediehen, gleich vorzüglich an Aussehen, Duft und Geschmack. Gewiß ein schöner Erfolg unserer Obstbaumzucht.

Unter den Militärpflichtigen, welche sich in **C a n n s a t t** zur Musterung zu stellen hatten, befand sich auch ein Rekrut, dessen hochgradige Trübsaugen ihn als vollständig dienstuntauglich erscheinen ließen. Zum Unglück für den Betreffenden stellte sich indes bei näherer Untersuchung heraus, daß dieses Augenleiden nur vorübergehend auf künstlichem Wege erzeugt worden war, um dadurch vom Militärdienst befreit zu bleiben. Der betreffende Rekrut wurde sofort in Haft genommen, und da er eingestanden hatte, daß ihm bei der fraglichen Manipulation ein Wundarzt in Untertürkheim beihilflich gewesen sei, so soll auch der letztere in Untersuchungshaft abgeführt worden sein.

Dettingen auf der **Alb**, 8. Mai. Maschinenaufseher **Banzhaf** in der hies. Molkerei brachte vor 3 Wochen einen Finger in eine Maschine, die denselben verletzte. Anfangs beachtete er die Wunde nicht, bis die Hand und der Arm anschwellte. Auch eine Amputation war erfolglos, der Verunglückte starb vorgestern an Blutvergiftung.

Neutlingen. Dieser Tage schlachtete Metzger Adam Epple ein 7 Wochen altes Kalb, welches lebend das seltene Gewicht von 288 Pfd. hatte.

Dehringen, 8. Mai. Gestern früh brannte zu Ernzbach ein Wohnhaus nieder, die Heimat einer aus 11 Köpfen bestehenden Familie; wenig fehlte, daß die neben dem Feuerherd schlafenden Kinder ihr Leben verloren hätten.

Freudenstadt, 8. Mai. Aus sicherer Quelle erfährt die N. Ztg., daß Herr Helfer Beller in Waiblingen zum Stadtpfarrer und Dekan hier ernannt worden ist.

Ueber ein Geschenk für den Kaiser wird den Münchner „N. N.“ aus Geislingen Folgendes geschrieben: Die hiesige Metallwaarenfabrik lieferte kürzlich eine hochinteressante Arbeit, ein Geschenk der Offiziere des Kreuzers „Schwalbe“ für den Kaiser. Dieselben schickten zur Herstellung eines Tafelstückes einen Elfenbeinzahn, der in Ostafrika von Eingebornen in Silber gefaßt und ornamentiert worden war. Hier erhielt der Zahn folgende Fassung: Auf einem Ebenholzsockel erhebt sich ein metallener indischer Tempel, umgeben von Palmen; im Innern ist ein weißer Elefant, aus Mattsilber gefertigt. Das Hauptgewicht des Zahnes ruht auf der Mittelskuppel, die Spitze auf einem Felsen, bewachsen mit Palmen. Der Zahn ist zum Ausheben eingerichtet und ist als Trinkgefäß zu benutzen. Das Ganze ist hauptsächlich in Silberoxyd und Gold ausgeführt.

In Böhringen wurde in der Nacht vom 6./7. einem Bauern eine schöne Kalbin aus dem Stalle gestohlen; andern Tags wurde dieselbe im nahen Walde an eine Tanne angebunden wieder aufgefunden.

Ghingen, 8. Mai. Heute wurde der Leichnam des Rekruten Brack von Nistliffen bei Depfingen aus der Donau gezogen. Brack war am 18. April hier bei der Musterung und ist am gleichen Tage spurlos verschwunden. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

Bomfränkisch, 8. Mai. In einem Dorfe unserer Gegend verkaufte ein Mann eine Kuh nach der Zahl der Klauen derselben und zwar in der Weise, daß für die erste Klaue 1 Pf., für die zweite 2 Pf., für die dritte 4 Pf., die vierte 8 Pf. u. s. w. immer das Doppelte zu bezahlen ist. Da nun eine Kuh einschließlich der kleinen Nebenklaue 16 Stück derselben hat, so stellt sich der Preis für die letzte Klaue allein auf 327 M. 68 Pf. und der Preis für das ganze Stück Vieh auf 655 M. 35 Pf.

Bonder Lauber, 8. Mai. Ein Mann in Elpersheim hatte sich vor einigen Tagen mit einem Nagel an der Hand verwundet. Tags darauf wurde der Arm lahm; der Leib schwellte an, es trat Blutvergiftung ein, und vorgekern ist der bedauernswerte fleißige Mann gestorben, mehrere kleine Kinder und eine Witwe hinterlassend.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 8. Mai. Der Kaiser ist punkt 1 Uhr 25 Min. über Mayau im Hauptbahnhof eingetroffen, vom Großherzog herzlich begrüßt. Um 3 Uhr findet eine Rundfahrt durch die Stadt nach dem Kadettenhaus, der neuen Dragonerkaserne und der Gottesauer Kaserne statt. Die Abreise erfolgte Samstag 11 Uhr.

Berlin, 8. Mai. In der heutigen Reichstagsitzung wurde die Arbeiterschutzvorlage mit großer Mehrheit definitiv angenommen. Betreffs des Zuckersteuergesetzes erklärt sich die Regierung mit dem Antrag Oetters einverstanden und dieser wurde mit der allerdings sehr knappen Mehrheit von drei Stimmen angenommen.

Berlin, 8. Mai. In der heutigen Abenditzung des Reichstags wurde der Antrag des Bundesrats auf Vertagung bis zum 10. November angenommen. Morgen findet noch eine Sitzung statt.

Berlin, 9. Mai. Dr. Peters wird am Sonntag oder Montag abreisen. Mitte kommenden Woche wird er mit dem deutschen Dampfer „Bundesrat“ von Neapel nach Afrika fahren. Heute Abend giebt die ostafrik. Gesellschaft zu seinen Ehren ein Abschiedessen im Kaiserhof. (Vom Postdampfer „Reichstag“ meldet das Berl. Tagebl., derselbe trat am 9. Mai seine Rückreise von Sansibar mit voller Fracht und mit Passagieren vollbesetzt an.)

In der Pfalz treibt ein Kirchneräuber sein Unwesen. In Birmasens hat er die Opferstöcke geplündert und in Kreuznach in der kath. Nikolauskirche aus dem Tabernakel eine Monstranz im Werte von 3000 M., sowie einen silbernen Speisekelch geraubt.

Aus Nödtlingen wird eine schauerliche That berichtet. Die Näherin Wimmer von Unterholzhausen erdroffelte unter Beihilfe ihrer Mutter, nachdem die Erstere heimlich geboren, das Kind, sie sperrten die Leiche in einen Kasten, um dieselbe nachher zu verbrennen, die Asche streuten sie auf den Hausanger, woselbst später noch einige Beinhäute gefunden wurden. Die beiden Mörderinnen sind verhaftet.

Mindelstetten (Bayern), 1. Mai. Heute vormittag 9 Uhr wollte der verheiratete Mauerer Scherübel einen Brunnen ausbessern. In beträchtlicher Tiefe war er daran, ein Gerüst zu machen, als über die Hälfte des die Auskleidung des Brunnens bildenden Mauerwerkes über ihn herabstürzte und ihn drei Meter tief begrub. Niemand getraute sich an's Rettungswerk, da auch die andere Hälfte der Mauer einzustürzen drohte. Da erschien der älteste Sohn des Verunglückten und ließ sich, ohne sich abhalten zu lassen, allein in die Tiefe hinunter. Mit der Kraft eines Verzweifelnden, ohne sich Ruhe zu gönnen, jede Erfrischung zurückweisend, arbeitete der wackere Mann bis nachmittags 3 Uhr. Nach sechsständiger Arbeit sah er sich und seinen Vater gerettet und nur einige Minuten danach fiel auch die andere Hälfte der Mauer ein. Wunderbarerweise hatte auch der Verunglückte keine besondere Verletzung.

Seibelberg. Eine hier wohnende Frau sah einen fremden

Menschen im Hause herumhüpfen. — „Was suchen Sie? — „Ich will zum Herrn Haas, dem ich diese Stiefel bringen soll!“ — „Hier wohnt kein Herr Haas!“ — „Adieu!“ — Der Mann ging mit seinen Stiefeln wieder fort, die Frau ging in ihre Wohnung und hier bemerkte sie bald, daß die beiden Paar Stiefeln ihres Mannes fehlten.

Saathruden, 6. Mai. Gestern abend wurden in dem „Alberthacht“ der Grube „Gerhard“ durch eine Explosion 13 Läger der Wetterbergleute getötet. (Die ägyptische Augenkrankheit) grassiert in Bremen in bedenklichem Maße, 2000 Schulkinder sind erkrankt und fünf Volksschulen auf Anordnung der Medizinalbehörde geschlossen.

Ausland.

Haag, 8. Mai. Königin Emma erhielt ein Schreiben Kaiser Wilhelms, worin dieser seinen Besuch des holländischen Hofes für Juni ankündigt. Der Kaiser wird die Städte Amsterdam und Haag besuchen.

Brüssel, 8. Mai. Die Streikbewegung erfuhr eine neuerliche Ausdehnung. Man zählt jetzt 120 000 Streikende. Der Ministerrat beschloß die Verhaftung aller Mitglieder des Generalrates der Arbeiterpartei. Die Verhaftungsbefehle wurden bereits ausgefertigt. Die einberufenen Referenten erregen Besorgnis; dieselben demonstrieren zu Gunsten der Ausständischen. Auf den Bahnhöfen sangen dieselben die Marsellaise und riefen „hoch die soziale Politik, nieder mit dem Ministerium.“

Brüssel, 9. Mai. Bei Val Saint Lambert fand ein blutiger Zusammenstoß statt. Die Truppen schossen; mehrere Arbeiter wurden verwundet. Nachts fielen neue Dynamitanschläge vor. Die gesammte Brüsseler Garnison erhielt Befehl, sich zum Abmarsch bereit zu halten.

Paris, 6. Mai. Rothschild soll sich geweigert haben, die neue russische Anleihe von 450 Millionen Franken zu übernehmen. Der Großrabbiner von Frankreich hat ihm, dem Vernehmen nach, die Notwendigkeit dargelegt, Rußland seinen Mangel an Humanität gegen die Juden klar zu machen und es fühlen zu lassen, daß sein Kredit bei einer Fortdauer der Verfolgung leiden würde.

Prag, 9. Mai. Im Ausstellungsrayon zerstörte während eines Gewitters ein Windstoß den Holzpavillon. Ein Mann wurde schwer, drei leicht verletzt. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann schwer verwundet, der Ausstellungsrayon ist durch Gewitterregen überschwemmt.

Belgrad, 9. Mai. Pasich teilte namens der Regierung der Königin Natalie den Beschluß der Skupschtina mit, welcher die Königin auffordert, das Land zu verlassen, und ersuchte die Königin ihre Absicht mitzuteilen.

Rom, 8. Mai. Ein vom Bahnhof Alferona (Provinz Rom) behufs Materialien-Verladung nach den Steinbrüchen von Nivalale fahrender Eisenbahnzug wurde durch den austretenden Strom von den Schienen gerissen. Viele Arbeiter sprangen ins Wasser, um sich zu retten, ertranken jedoch alle.

Dem Papst Leo XII. ist von dem Architekten des Vaticans ein Bericht über die Beschädigungen, welche der Vatican durch die Explosion des Pulverturms in Rom erlitten hat, erstattet worden. Hiernach beträgt im Innern des Vaticans der Schaden die Summe von 500 000 Francs., abgesehen von dem künstlerischen Werte der beschädigten Gegenstände und 300 000 Francs. der Schaden, welchen die Basilika von St. Peter erlitten hat. — Auf mehr als eine halbe Million ist der Schaden an der Basilika von St. Peter veranschlagt. Die anderen Kirchen Roms haben ebenfalls Schäden im Betrage von 500 000 Francs. erlitten und eine gleiche Summe wird die Wiederherstellung des päpstlichen landwirtschaftlichen Instituts von Vigna-Bia erheischen.

Toronto, 9. Mai. Die Ortschaft Illison wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Petersburg, 8. Mai. Auf höheren Befehl wurden die Juden ausweisungen in Moskau eingestellt.

London, 6. Mai. Der „Standard“ bemerkt, im Anschluß an die Kaiserrede in Düsseldorf, wenn Rußland und Frankreich ihre Heere verminderten, würde Deutschland nicht angreifen. Wenn aber Deutschland eine solche Verminderung vornähme, würde Frankreich auf Berlin, Rußland auf Bulgarien losrücken. Daher sollten Oesterreich und Italien nicht den Wert des deutschen Bündnisses betrüben. Die Stärke des Dreibundes beruhe nur auf Deutschlands Heer. Freilich wachse die französisch-russische Angriffsmacht schneller als die Verteidigungsmacht des Dreibundes, dafür aber stehe England mit seiner ungeheuren Marine als militärische Reserve im Hintergrunde.

London, 9. Mai. Der gestrige Kabinettrat beschloß die Absendung englischer Truppen an die Grenze des Transvaal, nachdem ein Einbruch von 20 000 Boern in das Gebiet der engl.-afrik. Kompagnie konstatiert wird.

London, 9. Mai. Reuter meldet aus Kapstadt: Der Gouverneur des Kaplandes proklamierte die Oberhoheit der Königin über das Land der Basutos und die Annektierung des Gebietes an Betschuanaland. Das annektierte Gebiet erstreckt sich vom Oranjestuß bis zum Mosopfluß und zur Grenze von Deutsch-Südwestafrika.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 8. Mai. (Strafkammer.) Der ostbestrafte 50 Jahre alte verheiratete Ziegeleiarbeiter Gottlob Pfeil von Waiblingen trank am 12. April in der Weinbacher'schen Wirtschaft zu Münster einen Schnaps um 6 Pf., der ihn aber teuer zu stehen kam, denn nachdem er bezahlt, fehlten ihm zum Uebernachten noch 2 Pfennig. In Abwesenheit

Der Kellnerin nahm er darum aus deren Geldschüsselchen 2 Pfennig zu- rüd. Die Kellnerin merkte aber dies und der Wirt verfolgte darauf den inzwischen fortgegangenen Gast, prügelte ihn zunächst mit einem Peitschenstiele durch und bewirkte dann seine Verhaftung. Der Ange- klagte wurde wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zur gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt und zugleich wegen Uebertretung des Stadtverbots in Cannstatt zu 14 Tagen Haft.

Verschiedenes.

Ueber Zeitungswesen macht ein Aufsatz des Ober- postsekretärs Heusinger im Postarchiv Mitteilungen von allgemeinerem Interesse. Nach Ausweis der Zeitungspreiskliste des Reichspostamts für das Jahr 1891, welche 9882 Blätter, und zwar 7082 Stück in deutscher Sprache und 2800 Stück in fremden Sprachen enthält, hat die Gesamtzahl der Blätter in den letzten 20 Jahren um 5189 Stück zugenommen. Die Zahl der deutschen Blätter in deutscher Sprache betrug Ende 1890 6206, an deutschen Blättern in fremden Sprachen gab es 137. Die bedeutendste Zunahme hat in den letzten 10 Jahren die Zahl der poli- tischen Blätter erfahren. An 33 Orten erscheinen mehr als 19 Blätter, an der Spitze steht Berlin mit 597 Blättern (gegen 388 vor 10 Jahren), Leipzig mit 306, München mit 135, Hamburg mit 115 u. Den inter- nationalen Verkehr vermitteln bereits 3541 Blätter (vor 10 Jahren nur 3177 Blätter. Interessant ist die Bemerkung, daß die meisten Blätter nur ein Durchschnittsalter von 10—15 Jahren erreichen. Nur 61 Blätter haben ein Alter von 100 Jahren und darüber.

(M o l l t e - E r i n n e r u n g e n.) Mit besonderem Stolze pflegte Kaiser Wilhelm I. in intimen Kreisen hervorzuheben, daß er selbst es gewesen sei, der Moltke zuerst entdeckt habe. „Es war in den 20er Jahren,“ erzählte der Kaiser, „als ich einmal bei der Revue über ein brandenburgisches Regiment den Kommandeur nach dem Namen eines jungen, spindelbürrigen Offiziers fragte, bei dem mich der geistige Ausdruck der Physiognomie frappirt hatte.“ — „Das ist ein junger Herr von Moltke,“ war die Antwort, „der aus Dänemark zu uns herüberge- kommen ist.“ — „Wenige Monate darauf wurden mir,“ so fuhr der Kaiser fort, „zur Prüfung die Offiziersarbeiten aus jenem Regiment vorgelegt, und ich fand darunter eine Abhandlung über die Vertheidigung von Kopenhagen, deren fein durchdachte Ausführungen mich ungemein wohlthuend berührten. Als ich nach dem Autornamen sah, fand ich den Namen „Hellmuth von Moltke“ unter der Arbeit verzeichnet, und ich erinnerte mich sofort, daß mir dieser Mann bereits bei der Parade an- gefallen sei. Ich studirte nun seine Arbeit aufmerksam und überreichte sie mit einem eigenhändigen Vermerk dem Chef des Generalstabes, der sich auf meinen Hinweis veranlaßt sah, den jungen Moltke aus der Bente, in welcher er stand, in den Generalstab zu berufen. Und so bin ich es denn gewesen, der dem späteren Feldmarschall die ersten Schritte auf seiner großartigen Laufbahn zu ebnen in der Lage war.“

B e r l o r e n e F r e i k o s t. Man schreibt dem N. L. aus Heidenheim: In Mergelstetten ließ sich ein Mann die Hälfte seines Wohlhabens abnehmen gegen acht Tage Freikost beim Wirt. Am andern Tag gefiel ihm aber seine Physiognomie mit dem halben Schnurr- und Badenbart selbst so wenig, daß er sich die andere Gehirnhälfte ebenfalls rasieren ließ und so natürlich auf die Freikost verzichteten mußte.

A u c h e i n S t r e i k. Man schreibt aus Arter unterm 30. April: Im Saargebiet ist es zu einem eigenartigen Streik gekommen. Allerdings haben ihn nicht die Bergleute, sondern die Hausfrauen von Neunkirchen durchgeführt. Was den Arbeitern so selten gelingt, den Neunkirchner Frauen glückte es — ihr Streik war von glänzendem E- folge begleitet, sie setzten alle ihre Forderungen durch. Der Streik richtete sich gegen die Bäckermeister von Neunkirchen. Diese Herren hatten frevel- hafter Weise beschlossen, vom 25. April ab die bisher in Neunkirchen üblichen Brötchen und Wecken zu 3 Pfennig abzuschaffen und nur noch Bröbchen zu 5 Pfennig zu verkaufen. Sie erliefen eine sehr schöne Be- kanntmachung, in welcher viel von Fortschritt, Dezimalsystem, größerer Bequemlichkeit für das Publikum u. s. f. die Rede war. Aber den Haus- frauen zu Neunkirchen war diese Neuerung ein Greuel. Die Bröbchen zu 5 Pfennig warfen ihren ganzen Haushaltplan über den Haufen, und da bei den Bäckern kein Zureden half, so unterließen es am Sonntag früh sämtliche Neunkirchner Hausfrauen, die gewohnten Kaffebröbchen zu kaufen. Die Herren Bäckermeister machten lange Gesichter. Schon am Montag aber sahen sie bekannt, daß wieder Dreipfennigbröbchen bei ihnen zu haben wären.

(S c h w e i z.) In S c h a f f h a u s e n streikt, lt. dort. „Tagbl.“ sogar die F e u e r w e h r. Dieselbe hat mit Einmüt be- schlossen, zu keiner Uebung mehr zu erscheinen, für die sie nicht bezahlt werde.

S c h a r l o w. (Das Auswanderungsfieber) hat auch 5 hiesige Gymnastiken im Alter von 13—16 Jahren ergriffen. Einer dieser jugendlichen Robinsons hat seinen Eltern einen Abschiedsbrief hinterlassen: „Liebe Eltern! Wenn ihr diesen Brief leset, weile ich nicht mehr in den Mauern Charkows. Ich bin weit, weit weg — klaget und trauert nicht darum! Nach 10 Jahren kehre ich zu euch zurück, nicht als Gymnastik, sondern als amerikanischer Millionär, als Besitzer reicher Goldbergwerke oder als Häuptling eines indianschen Stammes. Das letzte wäre besser. Ich werde mich mühen neue Länder zu entdecken und unsern Namen zu ewigem Ruhm zu erheben.“ Die Polizei hat bisher die an- gehenden Millionäre nicht ermitteln können.

Gemeinnütziges.

U e b e r d i e V e r h ü t u n g v o n S c h l a g a n - f ä l l e n spricht sich Herr Pfarrer R n e i p p in Wörthhofen wie folgt aus: Ist rasch ganz warmes Wasser vorhanden, so sollen die Füße so schnell wie möglich bis über die Waden in dieses Wasser ge- bracht werden. Es darf 30—35° R Wärme haben. Dieses warme

Wasser vermehrt ganz außerordentlich schnell die Naturwärme; das Blut wird rasch vom Kopfe obwärts geleitet und dadurch dem wirklichen Schlag vorgebeugt. In diesem Wasser kann der Kranke 12—14 Minuten bleiben. Im Bett wird er sich bald wieder erholen. Sobald man merkt, daß die Füße kalt werden und der Blutandrang nach oben sich vermehrt, muß das Fußbad wiederholt angewendet werden.

(Zur Warnung für unsere Ma- b l ü m m e n l i e b h a b e r.) Die Zeit, wo das reizende Mai- blümchen (Convallaria majalis) sich entfaltet, rückt wieder näher. Es dürften somit Liebhaber zu erinnern sein, daß seine Blüte giftig ist. Es enthält zwei Gifte, das Convallamarin, welches stark drastisch wirkt, und das Convallarin, welches ähnlich wirkt wie das Gift des Fingerhutes. Der Duft ist dagegen absolut ungeschädlich.

Literarisches.

„Kurz und gut“ — Die Redaktion der illustrierten Zeitschrift „Das Neue Blatt“ (Verlag von A. S. Payne in Leipzig) ist auf den glücklichen Gedanken gekommen, an Stelle der fast von allen Zeitschriften cultivirten lang ausgedehnten Romane kleine in jeder Nummer ab- schließende, mit charakteristischen Illustrationen ausgestattete Erzählungen, Novellen und Humoresken in den Vordergrund des Blattes zu stellen, wodurch dem bei Weitem größten Teile des Publikums, das nicht Zeit hat, sich stundenlang mit den ausgedehnten Fortsetzungen zu befassen, offenbar ein großer Dienst erwiesen ist. — Jetzt fängt man an und legt mit großer Befriedigung die Geschichte sofort zu Ende. Die nächste Nummer bringt dann wieder eine ganz anders wirkende Erzählung, und was für prächtige Rabinetsstückchen sind es, die das Neue Blatt erworben hat; wenigstens ist für die seit Ende Februar bis jetzt erschienenen das Prädikat „kurz und gut“ ganz am Platze, so daß dem Neuen Blatte nur Glück zu wünschen ist, daß es den wertvollen Gedanken mit solchem Geschick zur Ausführung bringt. Wie verlautet, soll der Zuspruch seit dieser Neueinrichtung rapid im Wachsen sein.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 9. Mai 1891.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 8.70	M. 8.50	M. 8.40	M. 8.50 per Ztr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.
Vom 6. Mai 1891.

	Durchschnittspreise.		Höchster.	Niederster.
	Höchster.	Mittler.	Preis.	Preis.
Dinkel per Ztr.	8 90	8 86	8 79	8 60
Haber per Ztr.	8 30	8 24	8 17	8 —

Rohseidene Bastkleider Mk. 16.80

pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — vers. porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß Mk. 2.35 Pf.

durch das Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Die ewig sich verjüngende Natur! Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abfuhrkur zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren roten Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apo- theker **Richard Brandt's** Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medicinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs Beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel 1 Mark. Man sei vorsichtig, keine wertlose Nachahmung zu erhalten.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Waiblingen.

Steinbefuhr-Accord.

Die Befuhr des nötigen Steinmaterials auf die Vicinalstraßen wird, da die geforderten Preise dem Gemeinderat zu hoch erscheinen, am- kommenden

Mittwoch, den 13. d. Mts., Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhause wiederholt im öffentlichen Absteich vergeben.
Den 11. Mat 1891. Stadtpflege.